

Gernipredjer Nr 32

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

18. Jahrgang

Eine heiße Blutwelle stieg der schönen Frau ins Gesicht.

Sicherheit der Handelsbeziehungen verbürgen werde, um sie gemäß der Idee von Algerien zu entwickeln. Regnault empfand es als die wohlwollende Unterstützung des Sultans, die notwendigen Daten gegenseitigen Vertrauens zwischen den beiden Ländern fest zu stellen, und erklärte, er rechne auf die Mitwirkung des Sultans; er versicherte zum Schluss dem Sultan, daß Frankreich aufrichtige Wünsche für die Wohlfahrt und Größe des islamischen Reichs habe. Der Sultan erwiderte auf die Rede Regnaults mit einer Ansprache. Er ließ die Gefandtschaft Frankreichs willkommen, das dadurch seine herzliche Freundschaft befestigt. Er dankte der französischen Regierung für ihr Wohlwollen und das Versprechen ihrer geschätzten Hilfe. Der Sultan erklärte dann, er habe den Willen, die Ordnung in seinem Reich wieder herzustellen und die in Algerien vorgehenden Reformen durchzuführen, und sei überzeugt, daß Frankreich ihm diese Aufgabe erleichtern werde. Regnault schickte die Mitglieder der Mission vor und überreichte dem Sultan das Geheiß der Ehrenlegion, der seinen Dank dafür aussprach. Die Mission verließ dann den Palast unter dem gleichen Geheiß wie bei der Ankunft. Der Tag eines weiteren Besuchs wird demnächst festgelegt werden.

Schales und Provinzialen.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Personenstands- aufnahme.] Mit der Bestellung der Jussalisten zum Zweck der am 17. Oktober er. vorzunehmenden Aufnahme des Personenstandes ist heute begonnen worden. Die Haus- haltungsordnungen sind gehalten, die in ihren Familien vor- handenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr und Religionsbekenntnis genau an- zugeben. Von Arbeitern, Dienstboten und Gewerbetreibenden ist auch der Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben. Die Fragebogen für die Personenstandsaufnahme enthalten deshalb jetzt auch Spalten für den Namen des Arbeitgebers und die Angabe der Arbeitsstätte. Im übrigen gibt zur Ausfüllung der Jussalisten diese selbst auf der Rückseite die nötige Belehrung. Eine Belehrung für die mit der Personenstandsaufnahme betrauten Beamten ist die recht- fertige Ausfüllung der Blätter, worauf jeder Einzelne Bedacht nehmen sollte.

• **Unterholz, 10. Oktober.** [Die Wichtigkeit der Veranschaulichung in Detaillisten- und Handwerker- stande.] Aus der Handelskammer zu Wiesbaden wird uns folgendes geschrieben: In Detaillisten- und Handwerkerstän- den immer darüber klage geführt, daß die Zahlungsmittel sehr viel zu wünschen übrig lasse, und daß durch diese mangelhafte Zahlungsmittel den Detaillisten- und Handwerkern bedeutende Schädigungen erwachsen. Der besagte Mißstand kann einzig und allein auf dem Wege der Selbsthilfe be- seitigt werden. Hierbei kommt es darauf an, daß der Kleinbändler seinem Kunden bei Abfertigung der Waren bzw. der Handwerker bei Veranlassung der Arbeit die Re- chnung abfertigt, um falls seine Bezahlung erfolgen sollte, in bestimmten Zeitintervallen, zumeist vierteljährlich, später vielleicht monatlich die Rechnung von neuem einzu- schicken. Gegen dieses ganz naturgemäße Erfordernis eines ordnungs- gemäßen Geschäftsbetriebes wird von Seiten der Detaillisten- und Handwerker viel geklagt in der falschen Voraussetzung, daß der Konsument bzw. der Auftraggeber der Arbeit durch das häufige Einreichen der Rechnung verstimmt werden könnte. Das ist eine übertriebene Angstlichkeit. Sollte diese Voraussetzung wirklich in einzelnen Fällen zutreffen, so ist es Pflicht des Kleinbändlers bzw. des Handwerkers ihm einmüßig zu handeln und ausdauernd vorzugehen. Denn gerade der Kleinbändler und Handwerker verfügt nicht über so große Vermittler, daß er auf die Begleichung der Re-

nungen, ohne an seiner wirtschaftlichen Existenz Schaden zu nehmen, längerer Zeit Verzicht leisten könnte. Meint der Käufer es also mit dem Detaillisten- und Handwerker gut, so muß er in erster Linie seine Rechnungen nicht nur überhaupt bezahlen, sondern sie auch bald bezahlen. Das kann er allerdings nur dann, wenn ihm die Rechnungen prompt zugehen. In dieser Hinsicht läßt aber die Ge- schäftsvermittlung der Detaillisten- und Handwerker viel zu wünschen übrig, denn häufig ist es trotz wiederholter An- mahnungen überhaupt nicht möglich, die ausstehenden Re- chnungen zu erhalten. Hier erzieht sich einwirkende Auf- gabe und Pflicht der Berufsvereine. Solange die Detail- listen- und Handwerker sich selbst nicht zu der regelmäßigen Ausfertigung der Rechnungen ergreifen, ist eine Befriedigung des berechtigten Mißstandes nicht zu erwarten. Tun sich aber Detaillisten- und Handwerker zusammen und verpflichten sich, in bestimmten Fristen für ihre Kunden die Rechnungen auszufertigen, so wird der Erfolg dieses Vorgehens nicht ausbleiben.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Der Kreistag] hat in seiner vor. Woche in Wiesbaden abgehaltenen Sitzung die für die Beschaffung eines Zweizeilen-Verbreitungswagens erforderlichen Kosten genehmigt. In der der Vor- lege beigefügten Denkschrift heißt es: Die Ausdehnung des Mißstandes im hiesigen Kreise läßt es dringend wünschenswert erscheinen, den Kreisbeigeordneten die Mög- lichkeit zu gewähren, die Raboter der Tiere, welche an dieser Krankheit gelitten, so zu beilegen, daß eine weitere Verbreitung des Ansteckungsstoffes ausgeschlossen ist. Hierzu eignet sich nach den Erhebungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am besten der transportable Wandel'sche Verbreitungswagen, dessen Anschaffung ungefähr 4000 Mk. kosten wird. Der Ofen müßte an geeigneter Stelle aufgestellt und einem zuverlässigen Manne zur Wartung übergeben werden, welcher den Ofen gegebenen- falls zu dem Besitz der vorerwähnten Tiere führt und da- selbst die Verbreitung leitet. Zur Deckung der hierdurch entstehenden Kosten könnte eine angemessene Gebühr er- hoben werden. Damit die Anschaffungskosten für den Ofen dem Etat nicht zu sehr belasten, empfiehlt es sich, den er- forderlichen Betrag aus dem Sparfongusabgaben des Kreises zu entnehmen und mit je 1000 Mk. im Jahre zu erhöhen. Ferner stand u. a. auf der Tagesordnung die Beschluß- fassung über den Ausbau nachstehend benannter Schaufen- ster, über die Aufbringung der Kosten sowie über ihre spätere Unterhaltung: a) von Kiebs nach der Kreistraf-Ver- breitung, b) von Kiebs nach Krummkeim, c) von der Schaufen-Verbreitung durch Ende nach dem Kiebs-Schlag-Schlag, d) von Wiesbaden durch Kiebs nach Kiebs, e) von der Schaufen-Verbreitung durch Ende nach Kiebs-Schlag (Kiebs), f) von Kiebs nach Ostenfeld bzw. Kiebs. Die Schaufenbauten sollen, wenn die Provinz die erforderlichen Zuschüsse bewilligt, in der Weise zur Ausführung gelangen, daß die älteren Projekte u. d. v. von den neuen unter a), e) und f) zuerst aus- gebaut werden.

• **Unterholz, 10. Okt.** [10. Stiftungsfest.] Für nächsten Sonntag hat der Postenbeamten-Verein „Reichsbater“ Einladungen ergahen lassen zu seinem 10. Stiftungsfest, welches, nachmittags 5 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Pollmächer gefeiert wird. Daß der Verein sich hier größter Sympathie erfreut, haben seine vorangegangenen Feste deutlich gezeigt und so wird ihm auch diesmal wieder ein zahlreicher Besuch sicher sein. Der Verein bietet seinen Gönnern neben Konzert mancherlei theatralische Aufführungen und läßt auch den Tanzlustigen festlich ihre Wünsche erfüllen.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Zusatz-Beitrag.] Auf dem Gemarkungsplatz beim Restaurant „Waldstr.“ findet am kommenden Sonntag, den 18. cr., zwischen dem bekannten Fußballklub „Germania“ ein Wettspiel statt. Es ist dies das erste Wettspiel, an dem sich der hiesige Klub be- teiligt, und muß man sehr gespannt sein, wie dieses Spiel für den hiesigen jungen Klub ausfällt. Das Spiel beginnt nachmittags um 4 Uhr und wird sich daselbst bei gutem Wetter zahlreicher Zuschauer zu erfreuen haben. Nach Be- endigung des Wettspiels veranstaltet der Spielklub Klub nach ein Propagandaspiel. Es ist wünschenswert, daß dieses interessante Spiel nicht durch schlechtes Wetter beeinträchtigt wird.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Sinographische.] Regten Sonntag lagte in Hände im Hotel „Deutscher Kaiser“ die 42. Sinographen-Wander-Versammlung des Wiesbaden-Sinographen-Verbands, Wabes-berger. Die Veranstaltung nahm mit der Morgens 10 Uhr vom Bezirksvorsitzenden Herrn Kaufmann Carl Stieffens von hier, gepr. Lehrer der Sinographie, eröffneten Ver- treterversammlung ihren Anfang. Nach alle Vereine des Bezirks hatten Delegierte entsandt. Die Berichte der Ver- treter ergaben, daß überall in den Vereinen eifrig gearbeitet wird und durchweg gute Erfolge erzielt worden sind. In den Verband neu aufgenommen wurde die Sinographische Abteilung des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes in Oelde. Nachmittags nach dem gemeinsamen Mittagessen fand um 2 1/2 Uhr ein Preis-Wettschreiben statt, daran an- schließend um 5 Uhr die Hauptversammlung. Den Vor- Vortrag hielt der 1. Bezirksvorsitzende Herr Stieffens über „Die Sinographie im Dienste der Menschheit“. Bei der Abendgesellschaft wurden von den Bezirksleitern die in dem vom Bezirksverband veranstalteten Säng- und Musikwettbewerb sowie in dem nachmittags abgehaltenen Wettschreiben von den Teilnehmern errungenen Preise bekannt gegeben. Die nächste Tagung findet im Frühjahr 1908 in Gießen statt. Bei dem veranstalteten Preis-Konkurrenz- und Schachturnier erhielten Preise aus Unterholz: 2. Preis W. Herr Vogt, 3. Preis die Herren Emil Meyer und Wilhelm Herrmann. Ferner erhielten noch sehr gute Leistungen die Herren Otto Bahl, Richard Goldbrunner und Ludwig Hagemann eine Anerkennung. Bei dem Preis-Wettschreiben erhielt in der Abteilung 120 Silben Herr W. Vogt hier den 2. Preis.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Tot aufgefunden.] wurde heute früh auf dem Grubden des Händlers B. Jentsch dessen Arbeiter Aug. Swerin. Ob ein Herzschlag oder sonstiges die Todesursache gewesen, wird vielleicht noch festgestellt; ein benedictenwertes Dairin soll der Verstorbene zuletzt nicht gekostet haben.

• **Amst Unterholz, 10. Oktober.** [Personalie.] Dem Lehrer Johannes Wädger aus Hergolshausen ist vom 1. Dezember d. J. ab die durch das Ableben des Lehrers Berg zur erledigung gekommene Lehrerstelle bei der evangelischen Volksschule zu Sandern II übertragen worden.

• **Unterholz, 10. Okt.** [Ergrung Singsterns.] Der Kaiser hat dem Geh. Rat Professor Dr. Gimpster zu dessen 80. Geburtstag seine Hülfe in Bronze und ein Glückwunschtelegramm geschickt. Auch von anderen fürstlichen Personen, sowie vom Reichstagspräsidenten und den Ministern wurden Gratulationen geschickt. Das Glückwunschtelegramm des Kaisers lautet: „In dankbarer Anerkennung will ich meine Gedanken am heutigen Tage, wo Sie Ihr achtzigstes Lebensjahr vollenden, bei Ihnen. Möge Gott der Herr in seiner Gnade Ihnen auch ferner einen frohen Lebensabend bescheren und Sie mit und den Ihren zur Freude in Gesundheit und Gedeihen noch viele Jahre erhalten. In

• **Verat und nicht!** hat sie.

Rabine umschloß sie schmeichelnd.

„Wie weit ich denn?“ — „Ach, Jutta, ich freue mich

ja sehr, daß du glücklich bist! Ich bin's auch! Im liebsten möchte ich dich ausführen vor Freude und mich ein paar Dutzendmal im Kreise herumrehren, — kurz, irgend etwas recht Toll's! —! Es ist ja gar nicht möglich, vernünftig zu bleiben und so viel Seligheiten im Herzen!“

Es waren schon viele frohe Feste auf Schloß Sautau gefeiert worden, aber ein so frohes wie das heutige doch noch nie.

Die ausgelassene Stimmung lag in der Luft; alle wurden davon angefaßt; sogar der Doktor vergaß seine sonstigen Schätzereien und priest in schwungvoller Rede das gastliche Haus, das niemand vergessen würde, der je das Bild gehabt hätte, darin wollen zu dürfen.

Den poetischen Eindruck dieser Rede gestörte dann Treseow, indem er in Knittelversen von der allerhöchsten Seite die ganze Gesellschaft durchschüttelte.

Später wurde im Gartensaal gelacht, nachdem die junge Welt mit einer Helligkeit, die auf häufige Übung schließen ließ, die Treppe zusammengedrückt und die Möbel an die Wände geschoben hatte.

„Was tanzt, die Alten wie die Jungen; soar die bide Größen Schenkenberst wählte sich unter der geschickten Führung des Hausvaters durch den Saal und die Anreichte hatte durchaus nichts dazwischen einzuwenden, daß ihr Gatte, ein einziger Don Juan, rein von Zankelust befallen war.“

Miles Schenkenberst, das nachweislich Nachschäfer, hatte sich beim Souper einen Spitz gekostet; sie redete lauter freies Zeug und war immer gerade da zu finden, wo man sie am wenigsten vermutete.

• Rabine teilte heute Körbe über Körbe aus; sie tanzte beinahe nur mit Feing und wenn sie nicht tanzen, dann saßen sie in irgend einer Ecke und hatten sich so viel zu erzählen, als ob sie jahrelang getrennt gewesen wären und sich heute zum ersten Male wiedergesehen hätten.

• Demnach haben Sie sich gründlich blamiert, Größlingchen!“ sagte die Anreichte zu der Stasi, die verdrücklich und gelangweilt ausah.

Sie blinzelte schau zu dem Brautpaar hinüber.

„Die beiden dort drüben sollen nicht verliert ineinander sein? Gedächtnis, ich bewundern Ihren Scherzhaft! Demen laßt ja das helle Licht aus den Augen heraus! Und was Sie mit von der Jutta sagen, ich erst recht nicht wahr!“

• Warum ist die aber direkt nach dem Abendessen weg- gefahren?“ tute die Stasi in das Eingiebelhorn.

• Warum sie fortgefahren ist? — trompetete die Anre- breche zurück. „Weiß ich nicht! Aber aus Eifersucht ge- wis nicht! Von der Rabine hat sie den herrlichsten Ab- schied genommen und der Heing hat ihr dreimal die Hand geküßt, als sie schon im Thore saß, — dreimal, ich hab's geahnt! —“

• „Dalla, wer tritt mir denn da auf's Kleid? Der Doktor ist's! Schon gut, Doktorchen, wenn man so kurzfristig ist wie Sie, hat man das Recht, den Damen auf die Schleppe zu treten! Haben Sie etwa unferer lieben Stasi etwas unter vier Augen zu sagen? Dann will ich nicht hören. Wänsche viel Vergnügen, meine Herr- schaften!“

• Doktor Wilm stand in höchster Verlegenheit vor der Stasi. Wegen weibliche Beschäftigung war er vollkommen wech- sel. Er wußte im ersten Augenblick nicht, was er sagen sollte.

Die Stasi machte eine verächtliche Handbewegung. „Bitte, Herr Doktor, lassen Sie sich nicht aufhalten.“

• „Sagte sie mir, ich weiß sehr wohl, daß nur der Zufall Sie in meine Nähe gebracht hat!“

• Das war nun wirklich der Fall und gerade deshalb kam sich der Doktor vor wie ein ertrapperter Verbrecher.

• „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, mein gnädiges Fräulein.“

• „Kletterte er, ich würde untröstlich sein, wenn ich denken müßte, daß gnädiges Fräulein mir jähren!“

• Als die Stasi merkte, daß sie den rechten Weg ein- geschlagen hatte, wurde sie immer hoffischer und das selbste noch seine Verlegenheit und sein Schuldgefühl. Sicherlich war es im höchsten Grade taktlos gewesen, daß er Fräulein von Größling heute im Park allein for- tgehen ließ; er hätte wenigstens darauf bestehen müssen, sie bis zum Schloß zurückzubegleiten, er ist sich den anderen angeschlossen. Sie hatte also vollen Grund, ihm zu jähren.

• „Lassen Sie Gnade vor Recht ergehen, gnädiges

Fräulein.“ hat er, diesem Gedankengang folgend, treuherzig. „Ich bereue aufs tiefste, daß ich Sie verließ habe. Meine Absicht war es sicherlich nicht. Der Überfall kam mir so unerwartet, meine Ungeschicklichkeit im gesellschaftlichen Verkehr tat das übrige, — so sagte ich mich denn der Gewalt!“

• „Und wie es mir schien, nicht einmal jähren!“ sagte die Stasi ironisch, aber ihr Ton klang doch schon weit ver- söhnlicher und sie gestattete gnädig, daß der Doktor auf einem Stuhle neben ihr Platz nahm.

• „Was blieb mir übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen?“ sagte er. „Ich gestehe auch, daß die Stasi selbst mich ernsten Mann der Wissenschaft ange- sichts hat und daß der heutige Tag mit zu den angenehmen Erinnerungen gehören wird, die ich von Sautau mit fortnehme!“

Die Stasi reichte ihm die Hand.

• „Hoffentlich werden Sie auch an mich manchmal zu- rückdenken!“ sagte sie lächelnd.

• Der Doktor küßte die ihm dargereichte Hand nicht, aber er beugte sie in der seinen, ohne zu bedenken, wie falsch ihm das von der Stasi und von der ganzen Ge- sellschaft ausgelegt werden konnte.

• „Wie könnte ich Ihre gütige Teilnahme je vergessen!“ sagte er, indem er zwischen durch immer wieder einma die weiße wohlgepflegte Hand schüttelte, die in der seinen lag. „Es tut einem einzelnen Manne immer wohl, wenn er freundschaftliche Verständnis für seine Interessen findet bei einer edlen, klugen Frau. Das habe ich bei Ihnen ge- funden und deshalb werden die schönen Stunden, die ich mit Ihnen, mein gnädiges Fräulein, verleben durfte, mich immer unvergesslich bleiben!“

• Der Doktor rebete sich in seiner Selbstsanne immer mehr in einen Eifer hinein, den er unter normalen Ver- hältnissen gar nicht begreifen haben würde, und die Stasi hörte ihm mit immer größerem Entzücken zu.

• Ihr Herz kloß aber vor lauter Seligkeit. Jetzt mußte es ja kommen; nimmer sanft würde er so zu ihr sprechen; und darum sollte es jetzt dazu kommen und wenn die ganze Welt dagewöhnlichen wollte!

(Fortsetzung folgt).

1000

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst.
Freitag, den 11. Oktober.
 Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Weins-
 hausen.
Sonnabend, den 12. Oktober.
 Neue Kirche 10 Uhr: Beicht. Pastor
 Weinshausen.

Am Freitag abends 8 1/2 Uhr
 findet im Vereinslokal die Vor-
 bereitungsfunde für den Kinder-
 gottesdienst statt.
 Die Mädchen aus der Stadt
 haben in dieser Woche keinen
 Unterricht bei Herrn Voss. Weins-
 hausen.

Bekanntmachung.
 Die Inspektion der Infanterie-
 schulen hat noch Bedarf an jungen
 Leuten von 17-20 Jahren, welche
 in eine **Unteroffizierschule** ein-
 treten wollen. Die Einstellung er-
 folgt noch am Herbst d. J.
 Junge Leute im vorbeschriebenen
 Alter, welche in eine Unteroffizier-
 schule einzutreten beabsichtigen,
 können sich unter Vorlage eines
 Meldebescheines persönlich beim
 unterzeichneten Bezirkskommando
 melden.
 Bielefeld, den 7. Oktober 1907.
Königliches Bezirkskommando.

Zwangsbefreiung.
 Am Freitag, den 11. d. M.,
 vormittags 10 Uhr, verliere
 ich im Auktionslokale, Bielefeld
 hier gegen Versteigerung:
 1 Sofa mit Plüschbezug,
 1 Spiegel mit Konsole,
 1 Regulator, 1 Bettstelle
 mit kompl. Bett u. Ma-
 trage, 1 Chaiselong.
 Gütersloh, den 10. Oktober 1907.
Bismann,
 Gerichtssozialist.

Kraft-Sport-Verein
Gütersloh.
 Am Sonntag, den 12. Ok-
 tober, abends 9 Uhr, im Vereins-
 lokal

Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Aufnahmeverricht.
 2. Befreiung über den Gantag
 in Bochum.
 3. Familienausflug.
 4. Verchiedenes.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bitte!

Der Vorstand.
 Den geehrten Bewohnern
 von Gütersloh u. Umgegend
 weise ich ergebenst an, daß ich
 neben meinem Kolonialwaren-
 Geschäft eine

Kohlenhandlung
 eröffnet habe. Ich liefere jedes
 Quantum mit meinem Jahr-
 wert ins Haus und bitte um
 Zuneigung von Bestellungen.
Hermann Eichholt,
 Feldstraße 28.

Verleige meine
Strumpfstreicherei
 von der Berlinerstraße 306 nach
Sundern Nr. 133
 in das Haus des Herrn Heinrich
 Städtin.
Grau Wih. Gütkenke.

Kaffeebretter,
Servierbretter,
Tabletts u.
J.F. Zumwinkel.
Harlemer
Blumenzwiebeln,
 jetzt beste Blauzeit,
 empfiehlt **C. H. Woeltjer.**

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
 (saponifizierte)
 gibt u. half blendend
 weisse Wäsche.

Musik- Verein

zu Gütersloh.
Freitag, den 18. Oktober 1907:
 im Saale der Gesellschaft „Eintracht“:

Historischer Klavierabend

veranstaltet von dem Pianisten Herrn Musikdirektor
Georg Christiansen.

PROGRAMM:

1. Toccata con fuga. c-moll . . . J. Seb. Bach.
2. a) Le rappel des oiseaux . . . J. Ph. Rameau.
 b) Pastorale . . . Domenico Scarlatti.
3. Sonate As-dur. op. 28 . . . L. v. Beethoven.
4. a) Impromptu G-dur op. 90, 2
 b) Moment musical F-moll . . . Franz Schubert.
 op. 94 . . .
5. a) Lied ohne Worte. Adur
 (Frühlingslied) . . . Mendelssohn.
 b) Intermezzo. } op. 26 . . . Rob. Schumann.
 c) Scherzo. }

Pause.

6. Suite in c-moll op. 72 . . . Joachim Raff.
7. Nocturne op. 87, 2 G-dur . . . Fr. Chopin.
8. Sonate in C-dur op. 1 . . . Joh. Brahms.

Konzertflügel von Bechstein aus der Niederlage von Mann in
 Bielefeld.

Karten à 2 Mk., Schülerkarten à 75 Pfg.
 bei Tiggis und abends an der Kasse.
 Anfang präzise 7 1/2 Uhr.

Schlacht- und Mastviehausstellung in Köln!

verbunden mit einer
Ausstellung von Maschinen, Geräten und Produkten für
Landwirtschaft, Viehzucht und das Metzgereigewerbe,
sowie einer Ausstellung von geschlachtetem Mastgeflügel
am 10., 11. und 12. April 1908

veranstaltet von der Stadt Köln unter Mitwirkung der Landwirt-
 schaftskammer für die Rheinprovinz.
 Protetktor: Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schölermer,
 Gelsen.

An Preisen zur Veräusserung der Tierabteilung sind gelistet:
 Von Sr. Majestät dem Kaiser ein **Jülicher-Ehrenpreis**, Von dem
 Herrn Landwirtschaftsminister **Statuetten, Ehrenschilde und**
Medaillen.

An Geldpreisen von der Stadt Köln, der Landwirtschaftskammer usw.
 rund **22000 Reichsmark**, außerdem **goldene, silberne und**
bronzene Medaillen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen:
Der Vorsitzende des geschäftsführenden Komitees.
Direktor Kühn in Köln-Zehlendorf.

Seit Jahren bin ich Sonntags in Gütersloh
 anwesend, um

Violinunterricht

zu erteilen.
 Ich habe noch einige Stunden zu befehen und
 bitte Anmeldungen nach Bielefeld, Marktstraße 29,
 zu richten.

H. Barkhausen,
 Konzertmeister.

Städtische Sparkasse zu Wiedenbrück.

4 %

Zinsen zahlt die Stadtparkasse zu Wiedenbrück für alle ein-
 gehenden Einlagen vom **1. Oktober 1907** ab.
 Wiedenbrück, 3. Oktober 1907.

Das Kuratorium der Stadtparkasse.

Am Sonntag, den 13. Oktober er., nachmittags 4 Uhr
 beginnend, findet bei mir eine

Herbstfeier

statt, wozu hiermit freundlich einlade.
J. Sagemüller Wwe. gnt. Michelswirt,
 Auenwedde.

Ortskrankentasse III in Gütersloh.

Zu der am **Sonnabend, den 10. Oktober** (nicht am 12. Oktober)
 abends 8 1/2 Uhr, im ev. Vereinslokal stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
 werden sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Tasse, welche wahl-
 berechtigt, d. h. großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte
 sind, hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:
Umwahl der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Zu wählen sind:
 80 Vertreter der Arbeitgeber, Termin 8 Uhr abends.
 61 Vertreter der Arbeitnehmer:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1. für das Baugeverbe 1 | 27 Vertreter, abends 8 1/2 Uhr |
| 2. „ „ „ „ „ 2 | 8 1/2 Uhr |
| 3. „ „ „ „ „ 2 | 9 1/2 Uhr |
| 4. „ „ „ „ „ 2 | 9 1/2 Uhr |
| 5. „ „ „ „ „ 1 | 9 1/2 Uhr |
| 6. „ „ „ „ „ 1 | 9 1/2 Uhr |
| 7. „ „ „ „ „ 14 | 9 1/2 Uhr |
| 8. „ „ „ „ „ 1 | 10 1/2 Uhr |
| 9. „ „ „ „ „ 5 | 10 1/2 Uhr |
| 10. „ „ „ „ „ 2 | 10 1/2 Uhr |
- Gütersloh, den 10. Oktober 1907.

Der Vorstand.

Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
 in nur allerbesten Qualitäten
 zu billigsten Preisen.
 Meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umtun gebrauchter Betten. Durch sorg-
 fältiges Entstauben und Dämpfen werden die Federn
 wieder wie neu.

Betten- und Aussteuer-Geschäft
J. H. Manecke.

Vorzügliche neue Wallnüsse

frisch vom Baum. W. Käster.
Ia. weiß. Sped,
 kleinere, ca. 2-5pfündige Stücke,
 schierest, offeriere zu Mk. 0,87 pro
 Pfund.
Gustav Oibermann.

Hochzeits-Einladungen

liefern in sauberer Ausführung
Schmaling & Ohlbrock.
 Wir suchen für sofort zwei
 tüchtige

Spülfrauen.

Arbeitszeit vormittags von 7 1/2 bis
 11 Uhr, nachmittags von 1-5 Uhr.
 Stundenlohn 25-30 Pfg.
Molkerei Gütersloh.

2 anständige junge Leute er-
 halten gute

Kost und Logis.

Nachfragen in der Exp. d. Blg.
 Zum 1. Januar 1908 suche ein
 besseres möbliertes

Zimmer

mit Morgentasse. Best. Offerten
 unter d. 479 befördert die Exp.
 dieser Zeitung.

Abgeschlossene Wohnung.

5-6 Räume nebst Zubehör, auf
 sofort oder später preiswert zu
 vermieten.
Mariensfelderstraße 758.

Abgeschl. Etage

in besserem Hause der Neuzeit ent-
 sprechend eingerichtet an ruhige
 Leute zum 1. April 1908 zu ver-
 mieten. Wo, sagt die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung.

Sofort oder später drei möblierte Räume

nebst voller Beköstigung an zwei
 Herren zu vermieten. Zu erfragen
 in der Geschäftsst. d. Blg.
 Große Sendung
Pflaumen
 (Zwetschen)
 10 Pfund 50 Pfg.
Gebrüder Wolff.